

ausgabe nordrhein

2 · 2022



**Liebe Leserinnen
und Leser,**

das Leben kehrt zurück! Noch bis weit in das Frühjahr mussten wir mit vielen Einschränkungen der Pandemie leben, seitdem nimmt der DLRG-Alltag erkennbar an Fahrt auf. Erfreuen wir uns an den wiedergewonnenen

Möglichkeiten und engagieren wir uns alle mit voller Kraft für die Schwimm- und Rettungsschwimmbildung, für den Wasserrettungsdienst, in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und allen anderen, die eine aktive Gestaltung ihrer Freizeit am und im Wasser suchen. Trotzdem brauchen wir viel zusätzliches Engagement, damit alle endlich die Gelegenheit zum Schwimmen bekommen. Im vergangenen Sommer gab es dazu viele Ideen, zu denen ich auch jetzt wieder ermuntere. Die DLRG wird dies mit der neu aufgelegten Schwimmkampagne 2022 tatkräftig unterstützen.

Trotzdem ist das Leben nicht so unbeschwert, wie wir es uns gewünscht hätten. Der Krieg in der Ukraine verändert Vieles. Viele DLRG Kräfte engagieren sich hier, indem sie die Geflüchteten herzlich willkommen heißen und ihnen bei den ersten Schritten in ihrem neuen Leben in Deutschland helfen. Auch in unsere Angebote und Strukturen werden wir diese Menschen integrieren, obwohl diese eigentlich am liebsten so schnell wie möglich wieder in ihre Heimat zurückkehren wollen. Aber es kommen auch andere Belastungen auf uns zu, ganz persönlich, aber auch für die DLRG. Ressourcen werden knapp und die Kosten steigen. Auch diese Herausforderung nehmen wir an. Und ich bin sicher, auch das werden wir meistern.

Am 15. Mai haben wir einen neuen Landtag gewählt. Mit der künftigen Landesregierung werden wir alle bisherigen Gesprächsfäden wieder aufnehmen und uns mit unseren Anliegen in Erinnerung bringen, damit es auch in der neuen Wahlperiode weiterhin eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Land und der DLRG gibt.

Aber auch der Blick zurück bleibt wichtig. Deshalb zieht dieser »Lebensretter« nochmals eine Bilanz der verheerenden Flutkatastrophe aus dem vergangenen Sommer, die sich in Kürze zum ersten Mal jährt. Vieles ist damals geleistet worden und einiges hat sich seitdem in unserem Verband entwickelt. Es lohnt sich, dies nachzulesen. Der Blick in unsere Gliederungen zeigt, dass dort viele Dinge nach vorn gebracht werden.

Uns allen wünsche ich einen erlebnisreichen und fröhlichen Sommer.

Stefan Albrecht
Präsident

Foto: Jonas Brinkmann



Fast ein Jahr nach dem Starkregenereignis in NRW und Rheinland-Pfalz ist das Geschehene verbandsintern noch immer nicht vollständig aufgearbeitet. Schäden, erste Regulierungen und politische Perspektiven können berichtet werden.

Starkregen »Bernd«

DIE FOLGEN DER »FLUT« HALTEN NOCH AN

Im Juli jährt sich das Starkregenereignis zum ersten Mal. Die Aufarbeitung innerhalb des Landesverbands dauert immer noch an. Auf politischer Ebene wurden bereits wegweisende Entscheidungen für die Zukunft des Katastrophenschutzes getroffen. Ein Anfang, wie Verantwortliche aufseiten der Hilfsorganisationen finden.

Es gibt verschiedene Seiten, aus denen sich die Folgen der Starkregenkatastrophe vom 14. Juli vergangenen Jahres bewerten lassen. Es sind einerseits die vor Ort betroffenen Gliederungen, die ihre Sicht auf die Dinge haben. Andererseits ist der Einsatz vonseiten des Landesverbands zu betrachten und dann wären da auch noch die Schäden am Einsatzmaterial, die zu beziffern sind. Eine weitere lohnende Betrachtungsebene ist die politische – und das mitten in neuwahlbedingten Unsicherheiten, was die Festlegungen für die Zukunft betrifft.

»Landesverbandsebene und Gliederungen kommen zusammen auf mindestens 370.000 Euro Materialschäden, die im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe und den damit

verbundenen Einsätzen entstanden sind«, sagt Landesverbandsgeschäftsführer Dominic Mollocher. Man gehe aber davon aus, dass die tatsächliche Schadenssumme noch höher liege, da nicht jeder kleine Schaden gemeldet worden sei. Insgesamt waren – nachvollziehbar – 842 Helferinnen und Helfer aus dem Landesverbandsgebiet Nordrhein damals im Einsatz. Dazu kamen 137 weitere Kräfte aus Niedersachsen und 336 aus Westfalen, die auf nordrheinischem Gebiet aushalfen. Wie viele Stunden diese Kräfte zusammengenommen ehrenamtlich geleistet haben, ist kaum mehr nachzuvollziehen, zumal die einsatzbezogene Nachbereitung dieses Ereignisses in Teilen immer noch andauert.

Politische Türen öffneten sich

Stefan Albrecht – in den Tagen des Erscheinens dieses »Lebensretter« fast genau ein Jahr im Amt als neuer Präsident – hatte sich seinen Start in die neue Aufgabe damals etwas anders vorgestellt. Doch nur einen Monat nach sei-



Die Erft während des Hochwassers.



Die Erft – wo sie hingehört.



ner Wahl sah er sich plötzlich akuten Ereignissen gegenüber, die so nie jemand hätte vorhersehen können. »Landesregierung und Fraktionen kamen plötzlich auf uns zu und suchten das Gespräch«, erinnert sich Stefan Albrecht. Den Anfang machte allerdings ein gemeinsamer Brief der Landesverbandspräsidenten Nordrhein und Westfalen an den Innenminister, der noch während der aktiven Phase der Koordinierungsstelle verfasst wurde. Der hierin geäußerten Bitte um ein Gespräch kam man noch am Wochenende nach und vereinbarte dies für den 20. August. Bereits am 19. Juli lud der damalige Ministerpräsident Armin Laschet die Hilfsorganisationen zur Videokonferenz ein, in der es um das Programm »NRW hilft« ging. »In den ersten Tagen ging alles ganz schnell, der Handlungsbedarf war von allen Seiten erkannt worden«, so Stefan Albrecht. »Was und wie hingegen musste in längeren Prozessen erst erarbeitet werden.« Noch vor dem konkreteren Austausch mit Innenminister Herbert Reul – zu dem aus der Kampagne »Engagiert für NRW« bereits ein guter Kontakt bestand – wurden Vertreter der Hilfsorganisationen in den Landtag eingeladen, wo ihnen ausdrücklich für ihren Einsatz gedankt wurde.

Auch die Fraktionen der im Landtag vertretenen Parteien kamen auf die DLRG zu. So kam es im Spätsommer und Herbst zu Gesprächen mit CDU, FDP und SPD. Die Terminfindung für ein Gespräch mit den Grünen musste leider angesichts der pandemischen Lage verschoben werden. »Wir haben uns dann irgendwann darauf verständigt, dass wir hier – auch um nicht vom Wahlkampfgeschehen mit beeinflusst zu werden – bis nach den Neuwahlen in NRW warten.« Dieser Termin soll nun bald nachgeholt werden. Ziel in allen Gesprächen, die im Schulterschluss beider Landesverbände stattfanden, war und ist es, den Katastrophenschutz in NRW und das Ehrenamt in diesem Bereich noch mehr zu stärken, langfristig und nachhaltig. »Die bis-



Fotos (6): Bildarchiv LV Nordrhein

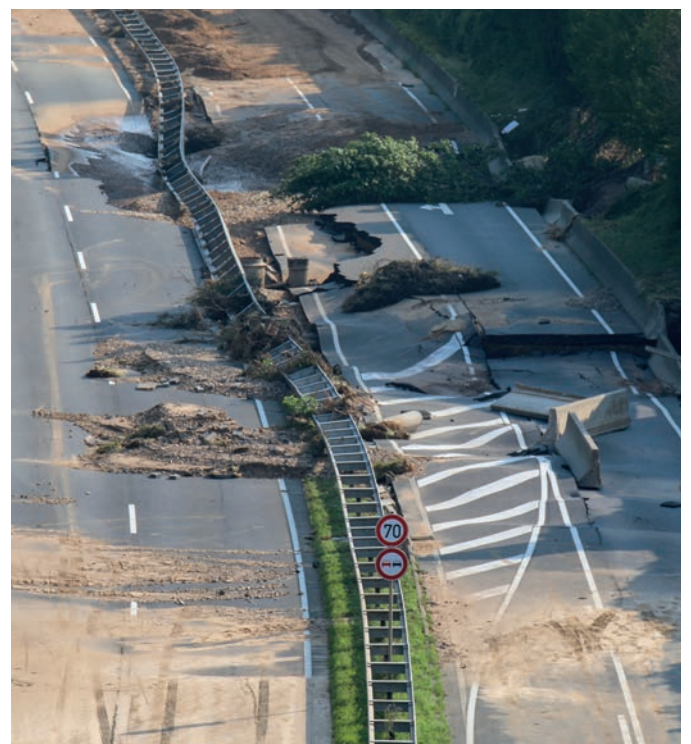


herige finanzielle Förderung von Aus- und Fortbildung, Übungen und Einsätzen wollen wir um eine stetige Sachmittelfinanzierung ausweiten«, sagt Stefan Albrecht. In Teilen gelang dies bereits nach einer verhältnismäßig kurzen Zeit und unter anderem auf Drängen der Regierungsparteien: Bereits im Dezember wurde im Rahmen der Haushaltsberatungen in NRW ein Förderpaket für 2022 beschlossen. Zur Anschaffung von allradbetriebenen Fahrzeugen für die 20 Wasserrettungszüge im Land sind 1,5 Millionen Euro bereitgestellt.

»Das hat uns natürlich sehr gefreut, auch wenn wir uns eine etwas allgemeinere Formulierung gewünscht hätten. Aber wir haben dann gemeinsam ein Leistungsverzeichnis erstellt, das vom Innenministerium und der für die Beschaffung verantwortlichen Bezirksregierung Düsseldorf mit geringen Änderungen auch angenommen wurde.« Dabei wurde dann auch schnell festgestellt, dass die umgerechnet 75.000 Euro pro Wasserrettungszug (11 DLRG LV Westfalen, 7 DLRG LV Nordrhein, 2 DRK Wasserwacht) für ein

adäquates Fahrzeug voraussichtlich nicht ausreichen. Abhängig von der noch zu erstellenden europaweiten Ausschreibung dürften sich die Fahrzeuge inklusive Ausstattung zwischen 90.000 Euro und 100.000 Euro pro Stück bewegen. Um dennoch alle Züge ausstatten zu können, kommen die LV Nordrhein und Westfalen ihrer Verantwortung für den Katastrophenschutz in NRW nach und werden die voraussichtlich fehlenden Fahrzeuge aus ihrem Anteil an bundesweit für den Katastrophenschutz zweckgebunden eingeworbenen Spendenmitteln finanzieren. »Die zweckgebundenen Spenden der Bundesebene stehen allen Landesverbänden offen, es müssen aber eindeutige Verwendungsnachweise für die Mittel erfolgen«, erklärt Stefan Albrecht.

Mit den neuen Fahrzeugen wird ein weiteres Problem aufgenommen: Viele Fahrzeugführende werden keine ausreichende Fahrerlaubnis dafür haben, denn sie werden deutlich über 3,5 Tonnen liegen. »Wir hoffen darauf, dass entsprechender Schulungsbedarf über Förderungen des





Landes abgedeckt werden kann und haben das in unser umfassendes Strategiepapier aufgenommen«, sagt Richard Bergsch, Leiter Einsatz im LV Nordrhein. Dieses »Strategiepapier Katastrophenschutz« ist während der Aufbereitung des Katastropheneinsatzes nach dem Starkregen »Bernd« entstanden und wurde im Frühjahr dieses Jahres veröffentlicht. Es berücksichtigt den voraussichtlich steigenden und sich verändernden Einsatzbedarf im Zusammenhang mit derartigen Wetterereignissen und stellt einen Bedarfskatalog auf im Hinblick auf Material, Einsatzbereitschaft und Fortbildungsbedarf.

Spenden werden zielgerichtet eingesetzt

Im Nachgang der Katastrophe vom 14. Juli kam es nicht nur auf der Bundesebene zu einem zweckgebundenen Spendenaufkommen. Die Spendenaktion auf betterplace.org und Großspenden der Firmen amazon und Siemens hatten

zusammen rund 160.000 Euro »angespült«, deren Verwendung schnell in Form von Ersatzbeschaffungen für zerstörte Einsatzgeräte geklärt war. Der Bezirk Kreis Euskirchen erhält ein Motorrettungsboot, die Bezirke Kreis Düren und Aachen je ein Hochwasserboot sowie der Bezirk Aachen zusätzlich ein Einsatzfahrzeug. Zum Teil kommt noch Ausstattung für die Fahrzeuge hinzu. Die Beschaffung wurde im Dezember ausgelöst, aufgrund der weltweiten Lage könnte sich die Lieferung aber noch länger hinziehen. Amazon hat übrigens in der Mitarbeiterschaft einen Wettbewerb zur Namensfindung für die Boote ausgeschrieben.

Alles in allem zeigen sich die Vorstände der beiden Landesverbände zufrieden mit aktuellen politischen Entwicklungen beim Katastrophenschutz. »Unser Bestreben ist es weiterhin, eine kontinuierliche Sachmittelfinanzierung für die Wasserrettungszüge in NRW über den Landeshaushalt sicherzustellen«, verspricht Stefan Albrecht. »Dafür werden wir uns auch bei der neuen Landesregierung starkmachen.« *stemu*

(Anm. d. Red.: Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses hatte sich die neue Koalition noch nicht gefunden.)



Fotos (4): Bildarchiv LV Nordrhein

Impressum

Ausgabe Nordrhein

Anschrift:

DLRG LV Nordrhein, Jan-Schmitz-Haus, Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf, E-Mail: info@nordrhein.dlrg.de

Redaktion: Stefan Mülders (Chefredakteur), Stefan Albrecht (V.i.S.d.P.), Frank Zantis, Holger Boshammer, Lukas Ziehm.

Zuschriften:

redaktion.lebensretter@nordrhein.dlrg.de oder per Post an den Landesverband. Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Adressverwaltung:

abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des »Lebensretter - Wir in der DLRG« erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr. Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.500 Stück.

Redaktionsschluss:

Ausgabe Nordrhein 3/2022, 15. Juli 2022



Foto: Nils Huisink

Das Event-Team stirbt aus?!?

So langsam finden in den Gliederungen wieder Veranstaltungen für die Öffentlichkeit statt. Das Event-Team des Landesverbandes wird aber – voraussichtlich – aus Personalmangel nicht dabei sein können.

Seit vielen Jahren können Gliederungen des Landesverbandes für Veranstaltungen die Unterstützung des Event-

Teams anfordern. Schon in den vergangenen Jahren wurde es immer schwieriger, dafür Mitarbeiter zu generieren und zu halten. Das Team aus Breitensportlern reist in alle Winkel Nordrheins, um mit Sprungburg, Spielgeräten, Musikanlage und Moderation Veranstaltungen zu unterstützen. Es trägt für die Gliederung vor Ort dazu bei, die DLRG zu repräsentieren und die Kin-

der und Jugendlichen über die Gefahren am und im Wasser zu informieren.

Doch diese Unterstützung ist schwer in Gefahr. Bereits in diesem Jahr, nach zwei Jahren Pandemie, mussten alle Veranstaltungen aufgrund von Mitarbeitermangel abgesagt werden. Daher suchen wir dringend neue Mitglieder für das Team, die Motivation für die Animation von Kindern und Jugendlichen mitbringen und »Bock haben« auf Kommunikation, Spaß und Zusammenarbeit mit anderen motivierten Menschen. Es ist übrigens Tradition, dass gerade junge Eltern in diesem Team mitwirken und ihre Kinder einfach mitbringen. Das Alter spielt also überhaupt keine Rolle!

Die Anzahl der begleiteten Veranstaltungen im Laufe des Jahres richtet sich vor allem nach der Größe des gesamten Teams. Die ehrenamtlichen Einsätze werden frühzeitig abgesprochen. In der Regel bilden sich Fahrgemeinschaften und selbstverständlich werden die Reisekosten erstattet.

Interesse? Dann melde dich gern beim Team: event-team@nordrhein.dlrg.de

Kathrin Steigerwald/Lukas Ziehm

Bildungslawine

Bei uns passiert das nicht
DLRG-Marketing mit Social Media
Fit im Jugendvorstand kompakt
Projekte erfolgreich planen
Spiele spielen²
Wasser in Gefahr?

21.-23. Oktober

Anmeldeschluss: 5. September

Radevormwald

Übach-Palenberg

Aufbaukurs
**Schnorchel-
tauchen**

7.-9. Oktober

Anmeldeschluss:
22. August

**Tauch-
einsatzführer**

9.-11. September

Anmeldeschluss:
25. Juli

Radevormwald

Effeler Waldsee Wassenberg

**Weiter-
bildung**

Signalmänner
Einsatztaucher Stufe 2
Taucheinsatzführer
DLRG-Lehrtaucher
DLRG/CMAS Tauchlehrer

25. September

Anmeldeschluss:
22. August

Freie
Plätze

DLRG | Seminare

Hintergrundfoto: StartupStockPhotos | pixabay



Foto: Jan Cramer

Medaillen an Hilfskräfte vergeben

Während Verliebte sich am Valentinstag gegenseitig romantische Geschenke machen, hatte NRW-Innenminister Herbert Reul am 14. Februar dieses Jahres ganz andere Präsente dabei. In Brühl im Rhein-Erft-Kreis übergab er die Feuerwehr- und Katastrophenschutzmedaille unter anderem an ehrenamtliche DLRG Einsatzkräfte aus dem Landesverband. Die Region war vergangenes Jahr besonders von der Starkregenkatastrophe betroffen.



Foto: Innenministerium Nordrhein-Westfalen

NRW-Innenminister Herbert Reul bei der Übergabe der Medaille an Jan Cramer.

Die Ehrungen gehörten zu den ersten, die in diesem Zusammenhang vergeben wurden. Ein großer Festakt musste leider ausbleiben. Daher war es Jan Cramer, dem Leiter Einsatz des

Bezirks Rhein-Erft-Kreis, vorbehalten, die Medaillen stellvertretend entgegenzunehmen. »Ich bin dankbar, dass unsere Arbeit auf diese Weise offiziell anerkannt und geschätzt wird«, sagte Cramer und ergänzte: »Gleichzeitig möchte ich betonen, dass ich lediglich der stellvertretende Empfänger bin. Dieser Dank gilt gleichermaßen allen anderen Einsatzkräften.«

Innenminister Reul kündigte an, dass noch weitere Medaillen folgen würden. Fast 62.000 Auszeichnungen würden namentlich erstellt und im Laufe der Zeit an die durch die einzelnen Hilfsorganisationen eingesetzten Kräfte ausgegeben. Dabei erinnerte er auch daran, dass die Katastrophe allein in Nordrhein-Westfalen 49 Todesopfer forderte, darunter auch vier Feuerwehr-Einsatzkräfte.

Dominik Fischer/stemu

Ehrungen

40 Jahre Mitgliedschaft

Heinz-Willi Schild (OG Wegberg), Renate Boeckem, Petra Boeckem (beide OG Wickrath), Bruno Grothenrath, Kerstin Theelen, Sabine Bring, Marlene Schroers (alle OG Mönchengladbach), Werner Krietemeyer, Christiane Jakubassa (beide OG Stadt Neuss), Christian John, Stefan Schieß, Iris Floehr, Heidemarie Sassen, Julia Sassen, Martin Bagsik, Karin-Helene Weinhold, Sigrun Mommers, Sven Gloger, Christoph Kirchholtes (alle OG Krefeld)

50 Jahre Mitgliedschaft

Willi Künkels (OG Wegberg), Hartmut Arndt, Edgar Heinen (beide OG Wickrath), Walburga Atrops, Ralf Kirberg (beide OG Mönchengladbach), Franz-Michael Rennefeld (OG Stadt Neuss), Theo Butz, Margarete Butz, Angelika Schieß, Rainer Kirchholtes, Christa Kirchholtes, Helmut Pescher, Hans-Peter Mombauer (alle OG Krefeld)

60 Jahre Mitgliedschaft

Georg Burghart, Heinz Günter Breuer (beide OG Mönchengladbach), Marina Landwehrs (OG Stadt Neuss), Claus Mennicken (OG Krefeld)

65 Jahre Mitgliedschaft

Wolfgang Klomp (OG Rheydt), Ernst Braun (OG Mönchengladbach), Hans-Georg Sassen (OG Krefeld)

75 Jahre Mitgliedschaft

Leo Beyers (OG Mönchengladbach)

Verdienstzeichen Silber

Margret Caspers (OG Wegberg)

Verdienstzeichen Gold

Frank Künkels (OG Wegberg)

DLRG MANAGER | All-in-one für die Vereinsverwaltung

In Zusammenarbeit mit dem Anbieter SEWOBE wurde mit dem DLRG Manager ein Tool für die gesamte Mitgliederverwaltung, Kommunikation und Finanzabwicklung geschaffen, das speziell auf die Bedürfnisse unseres Verbandes zugeschnitten ist. Für die Gliederungen steht es kostenlos zur Verfügung.

Bei der Entwicklung eines neuen digitalen Systems zur Vereinsverwaltung gab es gleich mehrere Zielsetzungen: Es sollte multifunktional, einfach zu bedienen, dabei gleichzeitig sicher und doch von vielen Personen nutzbar sein. Mit dem DLRG Manager, während der Einführungsphase noch unter dem Anbieternamen SEWOBE bekannt, steht inzwischen für alle Gliederungen ein solches einheitliches System zur Verfügung – und sollte unbedingt auch genutzt werden.

Der Landesverband Nordrhein befindet sich bei den Nutzerzahlen zwar durchaus deutschlandweit in der Spitzengruppe, es ist aber noch Luft nach oben. 22 Gliederungen hatten Stand Mai



noch keine Nutzer angemeldet, vier waren in diesem Jahr trotz eingetragener Benutzer noch nicht angemeldet. Dem stehen 147 aktiv nutzende Bezirke und Ortsgruppen mit über 700 Nutzern entgegen. »Der DLRG Manager ist kein Programm, dass man einmal im Jahr nutzt«, sagt Präsident Stefan Albrecht. »Mit der App lassen sich nicht nur die Daten der Mitglieder verwalten, sie ist auch ganz hervorragend für die Kommunikation mit ihnen, gesamte Finanzbuchhaltung und sogar die Abwicklung des Online-Banking geeignet. Das All-in-one-Tool für die gesamte Vereinsverwaltung eben.« Und das beste dabei: Für die Gliederungen fallen für die Nutzung mit bis zu fünf Personen keinerlei Kosten an, Entwicklung und Lizenzgebühren sind über die Bundesebene bereits abgedeckt.

Nikolaus Schlodder, Ressortleiter DLRG Manager innerhalb der Verbandskommunikation, bekräftigt die hohe Funktionalität der Anwendung: »Im Rahmen der Mitglieder- und Finanzverwaltung bleiben keine Wünsche offen. Persönliche Daten, Kommunikation inklusive mitgliederverbundener Archivierung, Ehrungs- und Ausbildungsmanagement werden ebenso abgebildet wie alle notwendigen Abläufe innerhalb der Buchhaltung. Die Schnittstellen zu den Banken verdeutlichen zudem die Sicherheit des Systems und des Anbieters und die Abläufe sind nahezu alle



Foto: Nikolaus Schlodder

DLRG Manager

Kontakt hier suchen...

Suche - Neu - Finanzen - Buchhaltung - Kommunikation - DLRG Funktionen - Extras - Einstellungen - Hilfe

Prüfung Beitragspositionen

Mitglieder	Nachname	Vorname	Hauptkonto...	Postkonto	Straße
Folgende Personen ist kein Beitrag zugeordnet					
	Schlodder		Ja	Ja	a

automatisiert.« So lasse sich problemlos das SEPA-Lastschriftverfahren auslösen und entsprechende Kontoeingänge werden umgehend den passenden Mitgliedern zugeordnet. Auch die Verwaltung und Finanzabwicklung mit Dritten wie Lieferanten,

DLRG Manager

Kontakt hier suchen...

Suche - Neu - Finanzen - Buchhaltung - Kommunikation - DLRG Funktionen - Extras - Einstellungen - Hilfe

Vorschläge für Ehrungen

Stichjahr: 2022 Art der Ehrungen: 4 - Langjährige Mitgliedschaft Stufe der Ehrungen: 50 Jahre - Gold Mindestalter: 0 Filtern

Mitglieder	Anrede	Nachname	Vorname	Geb.datum	Eintritt	Austritt	Letzte Ehrung
Frau	Schlodder	Nikolaus		14.01.1968	14.01.1968		
Herr	Schlodder	Reiner		14.01.1968	14.01.1968		
Herr	Schlodder	Michael		14.01.1968	14.01.1968		

Rechnungsempfängern oder Spendern lässt sich mit dem DLRG Manager problemlos abwickeln. »Wir legen unseren Gliederungen die Verwendung auch deshalb ans Herz, weil uns immer noch Insellösungen auffallen, die in Abwicklung und Datensicherheit deutlich kritischer zu sehen sind als die nun zentrale Anwendung innerhalb der DLRG. Bestellt werden kann über die Materialstelle.

Die Entwicklung vom DLRG Manager ist noch nicht abgeschlossen. Im Hintergrund wird an Verbesserungen und Schnittstellen zu weiteren Anwendungen im ISC gearbeitet. Klar ist auch, dass demnächst seitens des Landesverbandes Gebühren für Dienstleistungen erhoben, die aus der Landesgeschäftsstelle erbracht werden, aber einfacher über den DLRG Manager abgewickelt werden können. »Wir wollen das eigentlich nicht, aber sehen mittelfristig keine andere Möglichkeit dazu. Der DLRG-Manager vereinfacht die Verwaltungsarbeit auf allen Seiten um ein Vielfaches und sollte dementsprechend auch von Allen dazu genutzt werden.«

stemu

TEAM UND SUPPORT

Im Landesverband Nordrhein besteht das Team für den Vereinsmanager (MV-support@nordrhein.dlrg.de) aus Nikolaus Schlodder (Ressortleiter), Reiner Wiedenbrück (Stellvertreter), Michael Goworek, Michael Grohe, Theo Schwartz, Petra Buschmann, Tim Thelen, Florian Rink, Jürgen Lukas und Lukas Ziehm.

An jedem ersten Mittwoch im Monat wird eine allgemeine Support-Sprechstunde für den DLRG-Manager angeboten. Darüber hinaus existiert eine speziell für die Buchhaltungsthemen ausgerichtete Sprechstunde an jedem vierten Mittwoch im Monat. Eingetragene Benutzer des DLRG Managers werden hierzu über den LV-Newsletter eingeladen. Auf der Bundesebene gibt es ähnliche Sprechstunden, die in der Regel mit bestimmten Schwerpunktthemen verbunden sind. Hierüber informiert der Newsletter der Bundesebene (<https://newsletter.dlrg.de>).

MASSNAHMENPLANUNG ZWISCHEN POLITIK UND VERBÄNDEN

Gemeinsam neue Akzente für das Schwimmen lernen

+++ SCHWIMMKURSE, TRAINERAUSBILDUNG, MOBILE WASSERFLÄCHEN UND EIN SCHWIMMZENTRUM IN NRW +++

Mitte April besuchte Ministerpräsident Hendrik Wüst einen Schwimmkurs aus dem Programm »NRW kann schwimmen« in Krefeld. Aufgrund der besonderen Bedeutung dieses Themas betonte er, dass zusätzliche Anstrengungen unternommen werden sollen. Der Aktionsplan »Schwimmen lernen in Nordrhein-Westfalen« soll dafür mit weiteren Akzenten fortgesetzt werden. Dazu tauschten sich Ende April der Schwimmverband Nordrhein-Westfalen, die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft, die Wasserwacht im DRK, die Stadt Mülheim und Staatssekretärin Andrea Milz aus.

Um die Schwimmverbände in die Lage zu versetzen, ihre Angebote dezentral auszuweiten und die Ausbildung von Multiplikatoren für die Kommunen zu ermöglichen, soll die Ausbildung von Schwimmtrainerinnen und -trainern forciert werden. Zugleich soll die Förderung von Schwimmkursen weiterhin zusätzlich gestärkt werden, um der großen Nachfrage in diesem Bereich entsprechen zu können.

Mobile Wasserflächen für Wassergewöhnung

Ein wesentlicher Ansatz zur Verbesserung des Schwimmen Lernens wird es sein, mobile Wasserflächen zu schaffen.



Foto: Ralph Sordemann

Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes NRW.

Container-Pools in unterschiedlichen Größen bieten hierfür eine geeignete Grundlage. Dazu werden Container umgebaut, mit der erforderlichen Technik ausgestattet und stehen sofort einsatzbereit zur Verfügung – sozusagen Plug&Swim. Die Verbände halten solche Produkte für sehr geeignet für die Wassergewöhnung und das Schwimmenlernen. Die Stadt Mülheim prüft ein entsprechendes Pilotprojekt.

Auch die Idee eines Schwimmzentrums NRW unter dem Titel »Lernen-Leisten-



Foto: Tobias Koch

Hendrik Wüst, Ministerpräsident des Landes NRW.

Leben retten« wird vorangetrieben. In einem Schwimmzentrum werden Aufgaben des Schwimmenlernens, des Schwimmens auf unterschiedlichen Niveaustufen und das Lebenretten im Zusammenhang mit dem Aufenthalt in Gewässern gebündelt. Es werden dort ausreichend Kapazitäten vorgehalten, um einen erheblichen Durchlauf an Kindern zum Schwimmenlernen zu ermöglichen, Schwimmkurse jeglicher Art durchzuführen, Kaderlehrgänge zu organisieren und Ausbildungs- und Fortbildungslehrgänge zu ermöglichen. Der Ansatz soll selbstverständlich inklusiv angelegt sein.

Staatssekretärin Andrea Milz freut sich auf die nächsten gemeinsamen Schritte mit den Verbänden: »Wir dürfen in unseren Anstrengungen für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Schwimmenlernen in unserem Land nicht nachlassen. Daher freue ich mich, dass wir gemeinsam mit den Schwimmverbänden an einem Strang ziehen. Der Stadt Mülheim bin ich besonders dankbar, dass sie bereit ist, ein Pilotprojekt mit einem Schwimm-Container zu prüfen und dessen Einsatz zu testen.«

Quelle: Staatskanzlei NRW



Foto: DLRG

Umgang mit Menschenverachtung

Im März dieses Jahres veröffentlichte der Landessportbund NRW eine »Handlungsempfehlung zum Umgang mit antidemokratischen, (rechts-)populistischen und (rechts-)extremen Parteien, Gruppierungen und Akteur*innen«. Der Landesverband als Mitgliedsorganisation unterstützt diese Empfehlung, die der »Lebensretter Nordrhein« hier im Wortlaut aufnimmt.

»Als Dachorganisation des Vereinssports in NRW setzen wir uns zusammen mit unseren Mitgliedsorganisationen für eine offene, tolerante und vielfältige Gesellschaft ein. Menschenverachtenden, (rechts-)populistischen und (rechts-)extremen Haltungen und Handlungen werden wir daher weiterhin deutlich widersprechen und ihnen keinen Raum im Sport geben. Wir fördern durch unsere Arbeit Chancengleichheit sowie Integration und Inklusion. Gemeinsam treten wir entschlossen für eine weltoffene, vielfältige und demokratische Gesellschaft ein, üben Toleranz und Respekt und laden jede*n ein, sich ebenso dafür zu engagieren!

Die Werte des Sports, die in der Satzung, in den Ordnungen, in den Positionspapieren und im Leitbild des LSB NRW festgeschrieben sind, stehen im klaren Widerspruch zur Programmatik antidemokratischer, (rechts-)populistischer sowie (rechts-)extremer Parteien. Mit unseren demokratischen Ver-

bands- und Vereinsstrukturen verfügen wir über ein landesweites Netzwerk, in dem die Werte des Sports gelebt werden können.

Konkrete Handlungsempfehlungen für Mitgliedsorganisationen und Sportvereine

PERSONEN

Politische Mandatsträger*innen, Funktionsträger*innen und öffentlich aktive Parteimitglieder von antidemokratischen, (rechts-)populistischen und (rechts-)extremen Parteien sowie Personen, die sich öffentlich (Veranstaltungen, Medien, Social Media) klar gegen die Werte des Sports stellen, werden nicht in Arbeits- oder Beratungsgremien sowie Außenvertretungen berufen. Sie werden ebenso nicht für Preisverleihungen vorgeschlagen.

VERANSTALTUNGEN

Wir nehmen nicht an Veranstaltungen von antidemokratischen, (rechts-)populistischen und (rechts-)extremen Parteien und Initiativen teil. Politische Mandatsträger*innen, Funktionsträger*innen und öffentlich aktive Mitglieder dieser Parteien sowie Ak-



Grafik: Ambroz auf Pixabay



teur*innen von (rechts-) extremen Initiativen und Gruppierungen werden nicht aktiv zu Veranstaltungen eingeladen. Ihnen werden keine Profilierungsräume (digital in den sozialen Medien und real bei Veranstaltungen) geboten.

Wir nehmen nicht an Veranstaltungen teil, bei denen Vertreter*innen antidemokratischer, (rechts-)populistischer und (rechts)extremer Parteien und Gruppierungen die Möglichkeit geboten wird, ihre Inhalte zu verbreiten und zu legitimieren.

Es werden keine Veranstaltungen und Projekte unterstützt, die durch die entsprechenden Parteien, Initiativen, Akteur*innen und Netzwerke durchgeführt, gesponsert und unterstützt werden.

(SPORTPOLITISCHE) ÖFFENTLICHKEIT

Wir positionieren uns gegen die Verwendung menschenverachtender, rassistischer und ausgrenzender Sprache (»Hate Speech«) und Kleidung (Codes, Zeichen etc.) sowie gegen die ideologische und geschichtsrevisionistische Umdeutung von Begriffen.

Anfragen oder andere Initiativen im parlamentarischen Raum werden kritisch begleitet, sofern explizit der Sport und/oder die demokratische Zivilgesellschaft betroffen sind. Wenn parlamentarische Instrumente genutzt werden, um Programme, Handlungsfelder oder Personen des organisierten Sports anzugreifen, werden wir dem klar und offen widersprechen. Falls die Beantwortung solcher Anfragen unumgänglich ist, erfolgt diese professionell und sachlich, wird aber auf das absolut notwendige Maß beschränkt.

UNTERSTÜTZUNG UND QUALIFIZIERUNG

Der LSB NRW und seine Sportjugend bieten Qualifizierungsmaßnahmen zu rassismuskritischer Arbeit und (Rechts-)Extremismusprävention an, um für diese Themen zu sensibilisieren und Sicherheit im Umgang damit zu vermitteln.

Mitgliedsorganisationen und Vereine von LSB NRW und seiner Sportjugend nutzen im Umgang mit Angriffen, Unterwanderungsversuchen, Hass und Gewalt (auch in ihren eigenen Reihen) diese Unterstützungs- und Beratungsangebote.

Diese Handlungsempfehlungen beruhen auf den Werten, Leitbildern und Positionspapieren des organisierten Sports in NRW. Sie verletzen nicht den Grundsatz der parteipolitischen Neutralität. Der LSB NRW und seine Sportjugend fordern daher ihre Mitgliedsorganisationen und Sportvereine auf, antidemokratischen, (rechts-)populistischen und (rechts-)extremen Bestrebungen ebenso entschieden entgegenzutreten und im Sinne des Sports und einer demokratischen Gemeinschaft für Weltoffenheit, Vielfalt, Toleranz und Respekt einzutreten.«

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



SPORTJUGEND
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN





Ehrenamtlicher DLRG-Projektleiter für die Wassersportmesse boot gesucht

Aufgaben:

- Verantwortliche Projektleitung für die DLRG-Landesverbände Nordrhein und Westfalen
- Durchführung von Teammeetings (physisch und virtuell) zur kompletten Planung und Durchführung der Messe
- Steuerung des ORGA-Teams, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Landesverbänden Nordrhein und Westfalen
- Budgetverantwortung für den DLRG-Auftritt auf der Messe
- Ansprechpartner zur Messegesellschaft Düsseldorf

Was bringst Du optimalerweise mit:

- Spaß an der Teamarbeit, Teamleitung
- Spaß an der Zusammenarbeit mit einem engagierten ehrenamtlichen Team
- Verwaltungs- und PC-Kenntnisse (MS Office)
- Organisationsgeschick, Kommunikationsfreude und Sozialkompetenz

Wir bieten:

- Mitarbeit in einem engagierten und motivierten Team für Standbau, Stand- und Personalplanung
- Einen spannenden Aufgabenbereich mit Raum für eigene Ideen
- Anerkennung
- Gute Einarbeitung durch langjährige Projektleitung

Wir haben eine Antwort auf die Fragen, die du vielleicht noch hast: Gerne kannst du dich hierzu über kommunikation@nordrhein.dlrg.de an Holger Boshammer wenden.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung, bitte ausschließlich per E-Mail an bewerbung-boot@nordrhein.dlrg.de, damit wir dich kennenlernen dürfen.





An dieser Stelle oberhalb der Rettungsstation wird die neue Fahrzeughalle entstehen.

NEUBAU | Spatenstich in kleinem Kreis

Mit dem symbolischen ersten Spatenstich nahm im Januar der Bau einer neuen Fahrzeughalle für die Einsatzfahrzeuge des Bezirks Mülheim an der Ruhr Fahrt auf.

Aufgrund der immer noch andauernden pandemischen Lage fand der Spatenstich für die neue Fahrzeughalle des Bezirks Mülheim an der Ruhr zu Jahresbeginn nur im kleinsten Kreis statt. Neben dem Oberbürgermeister der Stadt und Schirmherren des Bezirks, Marc Buchholz, nahmen der Vorsitzende des Sportausschusses, Eckart Capitain, Bezirksleiterin Frauke Jerabeck und der stellvertretende Leiter Einsatz, Finn Brose, teil.

»Ich bin sehr traurig, dass unsere rund 100 aktiven Helfer nicht beim Spatenstich dabei sein konnten, denn diese leisten eine herausragende Arbeit«, erläuterte Frauke Jerabeck. »Dennoch bin ich zuversichtlich, dass die Einweihung der Fahrzeughalle zu einem späteren Zeitpunkt im größeren Rahmen stattfinden kann.«

»Ich freue mich sehr für die DLRG, dass mithilfe der Sportpauschale und durch die Unterstützung der Leonhard-Stinnes-Stiftung diese notwendige Baumaßnahme auf den Weg gebracht werden kann«, betonte Oberbürgermeister und Schirmherr Marc Buchholz. »Letztendlich profitieren alle Mülheimerinnen und Mülheimer davon, wenn unsere DLRG gut ausgestattet ist.«

Derzeit stehen die beiden Einsatzfahrzeuge durch einen Carport geschützt an der

Ruhrrettungsstation am Mulhofs Kamp. »Unsere Fahrzeuge sind dadurch nahezu uneingeschränkt der Natur ausgesetzt, was in den vergangenen Jahren immer wieder zu Schäden geführt hat«, erläutert Finn Brose. »Mit dieser neuen Fahrzeughalle werden wir unsere Fahrzeuge langfristig vor äußeren Einflüssen schützen können und somit unsere Einsatzbereitschaft noch weiter verbessern.« Bezirksleiterin Frauke Jerabeck zeigte sich dankbar für die Unterstützung, die

dem Bezirk in dieser Angelegenheit zuteil wird. »Allein durch Mitgliedsbeiträge wäre eine Finanzierung einer derartigen Fahrzeughalle für uns nicht möglich.« Die Fertigstellung der Fahrzeughalle ist noch für dieses Jahr geplant. »Unsere zuständigen Ehrenamtler arbeiten mit Hochdruck daran, dass es möglichst nicht zu Verzögerungen kommt. Denn jeder Tag, den unsere Fahrzeuge geschützt untergestellt werden können, ist ein gewonnener Tag.«

stemu



Foto: Werner Osterwind

Bezirksleiterin Frauke Jerabeck, Sportausschuss-Vorsitzender Eckart Capitain, Oberbürgermeister und Schirmherr Marc Buchholz und der stv. Leiter Einsatz des Bezirks Mülheim an der Ruhr, Finn Brose, beim Spatenstich für die neue Fahrzeughalle.



FUNDRAISING | OG Lindlar erhält die letzte Sticker-Spende

Seit 2015 verkauft der Lindlarer Joachim Stüttem Sticker und Becher, auf denen die Silhouette von Lindlar abgebildet ist. Den kompletten Erlös, also ohne Abzüge von Kosten für die Herstellung, spendet er seitdem an soziale Einrichtungen und Vereine in der Gemeinde Lindlar.

Die Idee dazu entstand durch einen Autoaufkleber mit der Skyline von Köln, der an seinem Fahrzeug klebte. So etwas gab es von Lindlar noch nicht. Und so entwarf Stüttem kurzerhand einen Sticker mit der Silhouette von Lindlar, die er am eigenen Schneidplotter auf Klebefolie ausdruckte. Und es dauerte nicht lange, bis auch andere diesen Aufkleber haben wollten. Deswegen stellte er weitere her, die er dann verkaufte. Da er keinen Gewinn damit machen wollte, entschied er sich, den Erlös für einen guten Zweck zu spenden. Doch irgendwann überstieg die Nachfrage die Möglichkeiten der eigenen Herstellung und so ließ Stüttem diese professionell herstellen. Mit der Übergabe der »letzten Spende« an die DLRG Lindlar sei nun sein selbstgesetztes Ziel, mindestens 10.000 Euro zu spenden, erreicht. Insgesamt kamen durch den Verkauf der Aufkleber und Becher bis Mitte Februar rund 10.500 Euro zusammen, womit Joachim Stüttem diese Aktion für beendet erklärte. Das bedeutet, dass fortan keine neuen Aufkleber und Becher nachproduziert werden. Noch vorhandene Restbestände können über Lindlar Touristik erworben werden.

Im Beisein des Lindlarer Bürgermeisters Dr. Georg Ludwig wurde Mitte Februar auf »metabolon« Spende Nummer 13 übergeben, dieses Mal an die Lindlarer DLRG Gliederung. Die stellvertretende Vorsitzende und Ortsgruppenärztin Debora Rottes nahm die Barspende über 965 Euro entgegen. Begleitet wurde sie dabei vom Vorsitzenden André Schäfer und einigen weiteren Kameradinnen und Kameraden.

Schäfer dankte Stüttem und erklärte, dass spätestens die Flutkatastrophe im vergangenen Juli gezeigt habe, wie wichtig die DLRG auch für Gegenden ohne große Flüsse und Talsperren ist. Beispielhaft nannte er die aktuelle Unterstützung der Gliederung im COVID-19-Testzentrum am Parkbad in Lindlar. Die Spende komme wie gerufen, denn die Gründung der OG Lindlar liegt erst zwei Jahre zurück und es stünden große Investitionen an. Allein für die Beschaffung eines Einsatzfahrzeugs und eines Bootes seien insgesamt rund 110.000 Euro eingeplant. Darüber hinaus zahlen die Kameradinnen und Kameraden ihre Einsatzkleidung aus eigener Tasche.

Joachim Stüttem bedankte sich gleich dreifach: Bei allen, die die Aufkleber und Becher erwarben und damit dieser Aktion überhaupt erst zum Erfolg verhalfen. Bei den Medien und all denjenigen, die dabei mithalfen, die Sticker-Aktion publik zu machen und nicht zuletzt bei den vielen Ehrenamtlichen, die für andere Menschen da sind und helfen, wo Hilfe und Unterstützung gebraucht wird.

André Schäfer/stemu



Foto: Michael Kleinjung

Spatenstich für »Wache 2.0«

Im Februar vollzog die Ortsgruppe Bergneustadt den Spatenstich für ihre neue Wache an der Aggertalsperre. Das Projekt »Wache 2.0« startete bereits vier Jahre zuvor, um damit die notwendigen Maßnahmen für die Modernisierung der Station einzuleiten. Die Wasserretter nutzten die Zeit unter anderem dazu, über Spendensammlungen die notwendigen finanziellen Mittel für das aufwendige Projekt zu besorgen.

Die erste Bauphase mit Entkernung des gesamten Gebäudes und Abriss der ersten Etage mitsamt Turm war bereits abgeschlossen, als der Spatenstich für den Umbau in Anwesenheit von Bürgermeister Matthias Thul und politischen Vertretern der Stadt erfolgen konnte. Den Rahmen nutzte die CDU, um der OG Bergneustadt den mit 500 Euro verbundenen Bürgerpreis der Partei zu überreichen. Der nun begonnene Umbau umfasst die Sanitäranlagen, einen neuen Schu-

lungsraum sowie Aufenthaltsräume. Damit ist die langfristige Sicherung des Wasserrettungsdienstes an der Aggertalsperre gewährleistet. Allerdings ist die Ortsgruppe auf weitere Spenden und öffentliche Zuschüsse angewiesen.

Denn die Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen haben auch die kalkulierten Baukosten in die Höhe getrieben. Die Verantwortlichen rechnen derzeit mit rund 20 Prozent höheren Kosten.

Frank Röttger/stemu



Foto: Benjamin John

Frühjahrsputz mit Übungseinheit

Beim diesjährigen Frühjahrsputz der Stadt Rösrath unterstützte auch das Jugend-Einsatz-Team (JET) der hiesigen Gliederung. Das Team half insbesondere dabei, nach dem Hochwasser verbliebene Verschmutzungen im Uferbereich der Sülz zu beseitigen. Dabei konzentrierten sich die Jugendlichen auf einen zirka zwei Kilometer langen Sülzabschnitt zwischen Venauen und Jahnstraße.

Parallel lernten die angehenden Einsatzkräfte so das lokale Einsatzgebiet kennen und absolvierten mit der durchgeführten Gewässerkunde den ersten Abschnitt für die Ausbildung im Bereich des Wasserrettungsdienstes. Die winterlichen Temperaturen sowie der in der Nacht frisch gefallene Schnee hielten die insgesamt zwölf Jugendlichen nicht davon ab, jede Menge Unrat aus dem Uferbereich der Sülz zu entfernen. Zusätzlich unterstützten zwei Strömungsretter aus dem Wasser heraus. Innerhalb von zwei Stunden sammelten sie mehrere Säcke Müll und entsorgten diese anschließend. Parallel zu den Aufräumar-

beiten führten die angehenden Einsatzkräfte viele praktische Übungen für den Wasserrettungsdienst durch. Dazu zählte unter anderem der Umgang mit speziellen Rettungsgeräten wie dem Wurfsack und der Rettungsboje sowie die Kommunikation über Funk.

Ein Höhepunkt für die jungen Retter war der Besuch von Bürgermeisterin

Bondina Schulze, die den Einsatz der Jugendlichen wertschätzte und sich über die Arbeit der DLRG informierte. Dabei fehlte es auch ihr nicht an praktischem Einsatz: Sie ließ sich die Rettungsgeräte erklären und probierte sie selbst aus.

*Daniel Goworek/Yvonne Lach/
Sven Ehrhardt*



Foto: Antonia Dauer

LINDLAR | Gedenkmünze für REWE

Weil der Einzelhändler REWE Kleinschmidt in Lindlar die dortige Ortsgruppe dauerhaft unterstützt, überreichte der Ortsgruppenvorsitzende André Schäfer Ende Februar die Silber-Gedenkmünze zum 100-jährigen Jubiläum der DLRG an den Inhaber, Andreas Kleinschmidt.

Beginnen hatte die Zusammenarbeit nach einem Oldtimer-Treffen. Die OG durfte dort einen Waffelstand auf dem Gelände des Einzelhändlers aufstellen. Danach stellte Kleinschmidt



Der Ortsgruppenvorsitzende André Schäfer überreichte im Februar die Gedenkmünze an Inhaber Andreas Kleinschmidt.

Foto: Ferdinand Selvi

zwei DLRG-Spendenboxen an den Kassen seines Marktes auf. Später kam eine Sammelbox hinzu, in die Kundinnen und Kunden ihre Pfandbons als Spende hineinwerfen können. In den ersten rund sechs Monaten kamen dadurch fast 1.000 Euro zusammen, die der OG beim Neuaufbau halfen. Ein zusätzlicher Teil der Zusammenarbeit ist eine Kooperationsfahne, die auf dem REWE-Parkplatz weht. In Zukunft soll es weitere gemeinsame Aktionen zugunsten der DLRG geben.

Peter Grenz/stemu

RHEINHAUSEN | Neue Schirmherrin



Foto: Volker Herold

Die Bezirksbürgermeisterin Elisabeth Liß (2.v.l.) übernahm im April dieses Jahres die Schirmherrschaft für die Ortsgruppe Rheinhausen. »In ihrer Funktion als Bezirksbürgermeisterin möchte Frau Liß für die Arbeit der DLRG werben und so die vielfältigen Aufgaben der Wasserrettung aufzeigen«, sagt Ortsgruppenleiter Martin Flasbarth (l.). Der humanitäre Einsatz sei ihr ein besonderes Anliegen. Die wertvolle Arbeit auf dem Rhein schätzt die Politikerin und verweist dabei auf das tragische Ereignis des vergangenen Jahres, bei dem drei Mädchen ihr Leben verloren. Bei der Übernahme der Schirmherrschaft hatte sie einen Spendenscheck über 1.500 Euro mit im Gepäck, den auch OG-Geschäftsführerin Gabi Heckes und der stellvertretende Einsatzleiter Ayhan Zeybek entgegennahmen.

stemu



Katastrophenschutztage NRW

„Unwetter“

06. August 2022, Dortmund

„ALARM“

10. September 2022, Krefeld

DORTMUND | Zentrale Wacheröffnung

Nach der pandemiebedingten Zwangspause konnten die Landesverbände Nordrhein und Westfalen am 22. Mai endlich wieder eine gemeinsame zentrale Wacheröffnung feiern. Ort des Geschehens war das Naturfreibad »Froschloch« in Dortmund.

Bei strahlendem Sonnenschein und mit zahlreichen Rettungsschwimmern und Gästen als Zuhörer eröffneten die beiden Präsidenten Stefan Albrecht (Nordrhein) und Frank Keminer (Westfalen) offiziell die Wachsaison in NRW. Das machten sie zunächst mit Worten und dann mit Taten: einem gemeinsamen Sprung ins kühle Nass. Für die Badegäste war der Eintritt an diesem Tag frei und sie konnten sich vor Ort über die Arbeit der DLRG informieren. Im kommenden Jahr wird der LV Nordrhein wieder die Wachsaison eröffnen, Ort und Tag stehen noch nicht fest.

Theo Zantis/stemu



Foto: Frank Theo Zantis

Stefan Albrecht (m.), Präsident des Landesverbandes Nordrhein, eröffnet mit Frank Keminer (r. neben ihm), Präsident des Landesverbandes Westfalen, die Wachsaison.